

WengiBLICK

SP Stadt Solothurn www.spstadtso.ch

Einladung zur Nominations Parteiversammlung

vom Mittwoch, 10. Januar 2007

19.30 Uhr

Grosser Saal, Volkshaus

1. Protokoll vom Chlausehöck
vom 7. Dezember 2006
2. Mutationen
3. Bericht aus dem Gemeinderat
4. Bericht aus dem Kantonsrat
5. Verschiedenes
6. Nomination
Ernst Leuenberger, Ständerat
Markus Schneider, Nationalratskandidat



**Ernst "Aschi"
Leuenberger**



**Markus
Schneider**

Liebes Parteimitglied

Mit Aschi und Marki nach Bern

Der Vorstand der SP Stadt Solothurn hat beschlossen, an der Nominationsparteiversammlung vom 10. Januar für die eidgenössischen Wahlen 2007, der Kantonalpartei Aschi Leuenberger als Kandidaten für den Ständerat und Markus Schneider als Kandidaten für den Nationalrat zur Nomination vorzuschlagen.

Beide sind sie umsichtige, erfahrene und äusserst kompetente Politiker, die auf kantonaler und nationaler Ebene die Meinungsbildung prägen und wichtige Beiträge zu tragfähigen und sozialen Lösungen leisten.

Neue Homepage

Rechtzeitig auf das Wahljahr hin haben wir unsere Homepage erneuert und deren Strukturen vereinfacht.

Damit können wir noch besser und aktueller über unsere Aktivitäten und Vorstösse, aber auch über unsere Ziele und Anliegen informieren und die Menschen vorstellen, die für unsere Partei arbeiten und sich für die Interessen der Schwächsten in unserer Gesellschaft einsetzen.

2007

I wünsche allne gueti Gsundheit, vüu Erfoug und aues Guete fürs neue Jahr!

Liebi Grüess

Adrian Würigler, Parteipräsident

Stadt Solothurn

"Ein Solothurner Ständerat" geht in die dritte Runde

von Ernst Leuenberger, Ständerat

Ich bewerbe mich bei der Solothurner SP und den solothurnischen Gewerkschaften um die Nomination für die Ständeratswahl für die Amtsdauer 2007-11, weil ich nach 2 Amtsdauern im Ständerat so positioniert bin, dass ich für die Anliegen des Kantons und seiner Bevölkerung etwas erreichen kann. Nicht ohne Stolz darf ich festhalten, dass mir 2002 u 2003 das Präsidium der Verkehrskommission und 2006 u 2007 das Präsidium der Finanzkommission übertragen worden sind. Mir liegen dabei vor allem die sozial Schwächeren am Herzen. Im Ständerat sind die Sozialdemokraten mit heute 9 Mandaten zu einem mehrheitsbildenden Faktor geworden in der Sozialpolitik etwa, in der Service public-Politik, aber

Im Ständerat sind die Sozialdemokraten mit heute 9 Mandaten zu einem mehrheitsbildenden Faktor geworden.

auch in Umweltfragen (vgl. CO2-Gesetz). Als 1945 Geborener bin ich 2007 62jährig und nach dem Ausscheiden aus meinem Beruf als Gewerkschaftspräsident auch zeitlich voll disponibel. In der Finanzpolitik werden die Verteilungskämpfe immer härter. Mir

liegt daran, dass die Sozialwerke (AHV, IV, ALV, Krankenversicherung) die nötigen Bundesbeiträge erhalten und das Leistungsniveau halten könnten. Mir liegt daran, dass das nötige Geld für den Ausbau der Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs zur Verfügung steht. Endlich will ich, dass der Bund ordentlich in die Jugend, d.h. in die Bildung und Forschung investiert. Ich möchte mich auch weiterhin für den Service public und seine Beschäftigten einsetzen (Bahn, Post, Telecom, SRG).

Endlich will ich, dass der Bund ordentlich in die Jugend, d.h. in die Bildung und Forschung investiert.

In der kommenden Amtsdauer stehen grosse Brocken an: IV-Finanzierung und -Sanierung. Evtl. braucht das eine Mehrwertsteuererhöhung.

Die Bahnreform 2 wird zu beraten sein. Es wird um den Bahnausbau gehen: Eppenbergtunnel, Wisenbergtunnel. Wir müssen jetzt schon klar sagen, was mit der LSVA (Schwerverkehrsabgabe) passiert, wenn die NEAT gebaut ist. Wir werden sie nämlich weiter benötigen für die Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs. Es wird darum gehen, das geplante Bahnsterben zu bekämpfen. Die

Swisscom-Privatisierer müssen in die Schranken gewiesen werden. Der Geldverteilkampf wird auch wieder zu einem Kampf um etwas mehr Steuergerechtigkeit. (vgl. dazu die SP-Initiative).

Ich will egoistischen und rücksichtslosen Ansprüchen von Superreichen im Lande entschlossen entgentreten.

Ich möchte aber meine Stimme innerhalb und ausserhalb des Parlaments auch erheben gegen Fremdenfeindlichkeit und gegen Fremdenhetzer.

Ich will egoistischen und rücksichtslosen Ansprüchen von Superreichen im Lande entschlossen entgentreten.

Ich freue mich auf eine lebhaftere Wahlkampagne.

Stadt Solothurn

Markus Schneider - konstruktiv und sachlich zum dritten Sitz im Nationalrat

von Markus Schneider, Nationalratskandidat

Liebe Genossinnen und Genossen. Ich bewerbe mich bei Euch um eine Nomination zu Handen der Kantonalpartei für die Nationalratswahlen in diesem Jahr. Ich möchte mithelfen, das erklärte Ziel unserer Kantonalpartei, einen dritten Sitz zu gewinnen, zu erreichen.

Ich möchte mithelfen, das erklärte Ziel unserer Kantonalpartei, einen dritten Sitz zu gewinnen, zu erreichen.

Meine Erfahrung kennt Ihr: Seit sechs Jahren bin ich Kantonsrat, davon drei Jahre als Mitglied der Finanzkommission und nun seit drei Jahren als Fraktionspräsident (davon eineinhalb Jahre als Präsident der Fraktion SP/Grüne), seit zehn Jahren bin ich Gemeinderat unserer Stadt (davon vier Jahre als Ersatzmitglied). Allerdings: All dies sind biografische Etiketten. Wichtiger ist, was ich dabei erfahren habe: Ich habe erfahren, dass es sich lohnt, an unserem gemeinsamen Ziel zu arbeiten: Dem Ziel eines sozialen und demokratischen Gemeinwesens und eines gesunden und handlungsfähigen Staates. Eines Staates, der sich als Dienstleister für seine Einwohnerinnen und Einwohner versteht. Eines Staates, der Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche bereitstellt. Eines Staates, der auf die Umwelt Rücksicht nimmt. Eines Staates, in

dem die Wirtschaft blüht. Eines Staates, der die Aufgaben für seine Einwohnerinnen und Einwohner finanzieren kann.

Ich habe aber auch erfahren, dass es Stehvermögen und Hartnäckigkeit braucht,

- damit Alleinerziehende und Familien mit niedrigen Einkommen, die hart arbeiten müssen, eine bessere Zukunft haben.
- damit wir die zunehmenden Belastungen für die kleinen und mittleren Einkommen in den Griff bekommen.
- damit Chancengleichheit für unsere Kinder, für die Jugendlichen und Erwachsenen nicht zur Worthülse verkommt. Dass sich die Schule den Herausforderungen der Gesellschaft stellt und die bestmögliche Ausbildung weitergibt.

Politische Hau-Ruck-Methoden, Polemik und Schaumschlägerei sind nicht mein Stil, konstruktive Arbeit und sachliche Politik schon eher.

- damit wir ein Gesundheitswesen haben, das sich an den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten orientiert. Ein Gesundheitswesen, das die Qualität hochhält. Ein Gesund-

heitswesen aber auch, in dem die Beteiligten bereit sind, regionenübergreifend und kantonsübergreifend mitzuarbeiten.

Ich versuche mit aller Kraft, erfolgreich pragmatische Arbeit zu leisten, um unser Gemeinwesen sozial und demokratisch zu gestalten.

Politische Hau-Ruck-Methoden, Polemik und Schaumschlägerei sind nicht mein Stil, konstruktive Arbeit und sachliche Politik schon eher. Welches Mandat ich auch immer ausübe, meine Grundsätze bleiben: Ich versuche mit aller Kraft, erfolgreich pragmatische Arbeit zu leisten, um unser Gemeinwesen sozial und demokratisch zu gestalten und zu erneuern. Und ich werde dranbleiben, damit wir einen gesunden und starken handlungsfähigen Staat haben. Einen Staat, der den Auftrag, soziale Gerechtigkeit zu schaffen und einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen zu pflegen, auch wirklich erfüllen kann.

Eine Nomination ist Vertrauen auf Vorschuss. Ich bitte Euch um diesen Vertrauensvorschuss. Er ist für mich Verpflichtung zu einem engagierten und intensiven Wahlkampf. Merci!

Chlausehöck vom 7. Dezember

Protokoll der Parteiversammlung vom 02. November 2006

Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

Mutationen

Keine

Bericht aus dem Gemeinderat

Wichtige Geschäfte waren:

a) Voranschlag 2007. Mit diesem gingen alle Parteien ausser die SVP einig

b) Die Stadt schafft 2 Tageskarten für den ÖV an. Dies trotz gegenwehr von Kurt Fluri und H.J. Boll. Die Stadt ist der Ansicht, dass die Verwaltung unter dem administrieren dieser Tageskarten schier zusammenbrechen werde. Wie dies andere kleinere Gemeinden organisieren scheint direkt rätselhaft.

Bericht aus dem Kantonsrat

Reiner Bernath berichtet darüber, dass die Investitionen auf Grund der Strassenbauten rasch auf 120 anstatt auf 100 Millionen angesetzt wurden. Trotzdem muss das Bürgerspital bis 2014 auf eine Revision der Operationssäle warten. (Prioritätensetzung wie so oft nicht nachvollziehbar). Diskutiert wurde wie jedes Jahr auch die Verbilligung der Kranken-

kassenprämien. Dort wurden höhere Bundesbeiträge erneut abgelehnt, zum Verdruss der SP Gesundheitspolitiker.

Verschiedenes

Erhard von Büren merkt an, dass er sich wünschte, die Berichte aus dem Kantons sowie Gemeinderat würden anhand des Wengiblick schon konkreter angekündigt. (Was sind Inhalte, welche die Versammlungsteilnehmer erwarten können).

Es entsteht eine Diskussion ob und wie dies bei den jeweiligen Räten möglich sei wegen der langen Vorlaufzeit des WB. Das Redaktionsteam ist gewillt, dies nach Möglichkeit umzusetzen.

Am 6. Januar ist um 11:00

Vormittags Stammtisch.

Dieser findet das erste Mal im Volkshaus statt.

Raclette

Ab 20:30 findet der gemütliche Teil statt.

Protokoll: Markus Arnold



Samstag, 6. Januar

SP Stamm

Restaurant Volkshaus

11.00 Uhr

Mittwoch, 10. Januar

Nominations

Parteiversammlung

SP Stadt

19.30 Uhr, Volkshaus

Samstag, 3. Februar

SP Stamm

11.00 Uhr

Restaurant Volkshaus

Montag, 26. Februar

Themenabend

SP Stadt

11.00 Uhr, Restaurant Volkshaus

Das Zitat

„Der Eigensinn der Kinder wird bei Erwachsenen Charakter genannt“

Erhard Blanck (*1942), deutscher Heilpraktiker, Schriftsteller und Maler

Gesucht

2 Mitglieder & 1 Ersatzmitglied für die Sportkommission

1 Mitglied & 1 Ersatzmitglied für die Beschwerdekommision

1 Mitglied für die Finanzkommission

1 Ersatzmitglied für das Wahlbüro Schulhaus Brühl

1 Ersatzmitglied für die Baukommission

InteressentInnen sollen sich bitte bei melden bei:

Adrian Würigler (Adi), adriano@solnet.ch, Tel. 078 682 68 04